

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

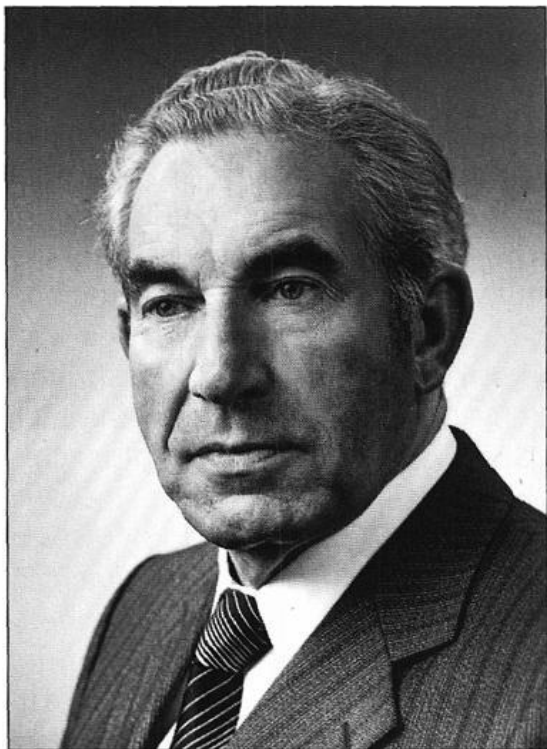
**Vechta, Oldb, 1969-**

Herbert Rausch: Georg Bührmann (1920-1997) [mit Abb.]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

*Herbert Rausch*

## Georg Bührmann (1920 - 1997)



Am 14. August 1997 verstarb Altlandrat Georg Bührmann nach langer schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren. Von 1972 bis 1986 war der Verstorbene Landrat des Landkreises Cloppenburg. Georg Bührmann wurde am 25. April 1920 in Hemmelte, Gemeinde Lastrup, geboren. Er war ein echter Sohn des Oldenburger Münsterlandes. Nach Schulbesuch und Ausbildung teilte Georg Bührmann das Schicksal vieler junger Männer in damaliger Zeit: Er mußte den Kriegsdienst ableisten und die Schrecken des Krieges erleben. Nach glücklicher Heimkehr aus Krieg und Gefangenschaft galt sein Streben zunächst dem Aufbau seiner berufli-

chen Existenz. Er wurde Baumeister und Architekt. 1950 heiratete er Adelheid, geb. Schierholt. Aus der Ehe gingen zwei Söhne hervor.

Über seine aktiven Tätigkeiten in Sport- und Jugendverbänden, in Organisationen des vorpolitischen Raumes, z.B. dem Bund Kolping, kam er zur Kommunalpolitik. 1964 wurde er gleichzeitig in den Rat der Gemeinde Essen und in den Kreistag des Landkreises Cloppenburg gewählt. Im Kreistag gehörte er zunächst verschiedenen Fachausschüssen an, Stationen über die er 1968 in den Kreisausschuß kam. Am 16. Oktober 1972 wurde Georg Bührmann zum Landrat des Landkreises Cloppenburg gewählt. Dieses Amt bekleidete er bis 1986. Hiernach kandidierte er nicht wieder für eine neue Wahlperiode und schied aus der aktiven Kommunalpolitik aus.

Insgesamt 22 Jahre hat Georg Bührmann die Geschicke unseres Landkreises mitbestimmt. Während seiner Amtszeit wurden mit Weitblick und Geschick die Weichen für die Entwicklung und den Fort-

---

schritt des Kreises gestellt. Sein Wirken als Landrat fiel in eine Zeit großer kommunalpolitischer Veränderungen. Besonderen Einsatz verlangte zunächst die Verwaltungs- und Gebietsreform, die auch am Landkreis Cloppenburg nicht spurlos vorüberging. Der Bestand des Kreises blieb aber im Wesentlichen unangetastet. Hieran haben die unermüdliche Arbeit und Einsatzfreude des Landrates nicht geringen Anteil gehabt. Auch die nach dem Übergang der Schulträgerschaft auf den Landkreis entstandenen Probleme um eine optimale Ausbildung der Kinder und Jugendlichen hat Georg Bührmann mit Elan angefaßt. Besonders das Berufsbildende Schulwesen wurde von ihm als eine vorrangige Aufgabe des Kreises angesehen. Weitere Schwerpunkte seiner Arbeit waren die Wirtschafts- und Strukturpolitik, vor allem aber die Finanzpolitik. Er hatte feste Grundsätze auf diesem Gebiet. So ist es stets sein Anliegen gewesen, daß alles finanzierbar sein mußte, was der Landkreis in die Wege leiten wollte. Grundlage jeder erfolgreichen Politik war für ihn ein solides Finanzgebaren.

Die Vertretung des Landkreises in vielen überregionalen Gremien verdeutlichte die Spannweite seines Wirkens. Als Mitglied in den Gremien der Landessparkasse zu Oldenburg, der Gemeinnützigen Wohnungsbau-gesellschaft, des Oldenburgisch-Ostfriesischen-Wasserverbandes, des Landeselektrizitätsverbandes und der Energieversorgung Weser-Ems hat er sich große Verdienste erworben. Besonders wichtig war für Landrat Bührmann sein Wirken zur Erhaltung und Pflege des einheitlichen Erbes der Heimatarbeit. Hierfür setzte er sich als Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Museumsdorf Cloppenburg und als Mitglied im Vorstand der Oldenburgischen Landschaft immer wieder ein. Auch sein Engagement auf caritativem Gebiet im Vorstand des Caritas-Vereins Altenoythe sowie seine Tätigkeit im Zweckverband Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre dürfen nicht unerwähnt bleiben.

Sein umfangreiches Wirken und seine Tätigkeiten waren nur zu bewältigen mit besonderer Arbeits- und Entscheidungsfreude. Sie waren auch nur zu schaffen in enger und harmonischer Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, insbesondere dem Kreistag, der Kreisverwaltung, aber auch den Bürgerinnen und Bürgern, den Kommunen und den staatlichen Behörden. Eine wesentliche Grundlage für seinen Erfolg ist zweifellos seine verantwortungsbewußte, aufrichtige und geradlinige Art gewesen.

Eine wohlverdiente Würdigung und öffentliche Anerkennung seines Wirkens hat Georg Bührmann wiederholt erfahren dürfen. 1980 wurde ihm das Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens verliehen und sechs Jahre später das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Für seine vielfältigen, langjährigen Aufgaben im

---

---

Dienste der Allgemeinheit wurde er 1986 mit dem großen Wappenteller des Landkreises Cloppenburg ausgezeichnet. Mit der Verleihung des Titels „Altlandrat“ hat der Landkreis ihm eine Ehrung verliehen, die ihn selbst an die langen Jahre seiner Tätigkeit als Landrat erinnern sollte - so wie sein Wirken und die Erfolge seiner Tätigkeit auch weiterhin im Landkreis sichtbar sein werden.

*Cornelius Riewerts*

## Gert Hafer (1937 - 1998)



Am Stoppelmarktsmontag 1998, beim traditionellen Empfang der Stadt Vechta, saß er wie gewohnt am Priesstisch. Er plauderte mit den Kollegen und der Prominenz aus dem Oldenburger Münsterland und freute sich wie alle anderen an der fulminanten Festrede des Generalanwalts am Europäischen Gerichtshof, Siegbert Alber. Gert Hafer war guter Dinge, verabredete Gesprächstermine und verabschiedete sich wie immer: „Man sieht sich“.

Man sollte sich nicht mehr sehen. Am Abend dieses 17. August 1998 starb Gert Hafer auf offener Straße in Bremen auf dem Wege zu einem dienstlichen Termin einen jähen Herztod. Der langjährige Chefredakteur der „Münsterländischen Tageszeitung“ (MT) wurde nur 60 Jahre alt. Bestürzung und Trauer löste die Nachricht aus, und wenige Tage später geleiteten viele hundert Freunde und Partner den beliebten und geachteten Journalisten zur letzten Ruhe.

Gert Hafer, im artländischen Ankum am 30. September 1937 geboren, fühlte sich schon in frühesten Jugendtagen zur journalistischen Arbeit hingezogen. So war es nur logisch, daß er nach dem Abitur eine fundierte Ausbildung zum Redakteur bei der „Neuen Tagespost“, einem Vorläuferblatt der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ begann. Im Altkreis Bersenbrück arbeitete er dann als engagierter junger Lokalredakteur, bevor er 1967 in die Redaktion der MT wechselte. Hier